WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung

Abstimmungen vom 14. Juni: 3x NEIN zu neuen Steuern

Hochsaison für Versammlungen:
- Kantonalverband Steine Kies Beton St.Gallen (KSKB)
- SWISSMECHANIC Sektion St.Gallen-Appenzell
- Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung St.Gallen-Appenzell-Fürstentum Liechtenstein (IGKG)
- Verband der Elektro-Installationsfirmen St.Gallen und Appenzell (VESA)
- Kommission für die Abschlussprüfungen (LPK)

Nr. 5 | Mai 2015
www.gsgv.ch

gewerbe st.gallen

Elektrotechnik aus einer Hand

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik

St.Gallen I Gossau I Rorschach
www.hubermonsch.ch
Tel 071 274 88 77

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE
www.treuhandsuisse.ch
Schweizerischer Treuhänderverband

altherr *nesslau*
Altherr Nutzfahrzeuge AG
CH-9650 Nesslau
www.altherr.ch · info@altherr.ch

Trucks & Vans

altherr *schaan*
Altherr AG
FL-9494 Schaan
www.altherrag.li · info@altherrag.li

Inhalt

Mitgliederversammlung IGKG St.Gallen-Appenzell-Fürstentum Liechtenstein: SwissSkills-Teilnahme – ein voller Erfolg **Seite 5**

Volksabstimmungen vom 14. Juni: 3x ein klares NEIN **Seite 6**

BG Ost-Süd: Solides Geschäftsjahr 2014 – Neuer Standort in St.Gallen **Seite 8**

ASGA: Prüfung der Pensionskassenlösung **Seite 9**

SIU: Erfolgreiche Unternehmensführung kann man lernen **Seite 11**

Mitgliederversammlung des Kantonalverbandes Steine Kies Beton KSKB **Seite 12**

GV SWISSMECHANIC Sektion St.Gallen-Appenzell: Schock gleich zum Jahresbeginn **Seite 14**

GV VESA: Erfolgreiche Berufsbildung **Seite 16**

Frühjahrssitzung der Kommission für die Abschlussprüfungen (LPK) **Seite 18**

NEWS **Seite 21**

Titelbild

Die Berufsbildung geniesst in allen Branchen höchste Priorität. Entsprechend stark engagiert sich der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) in diesem Bereich. Die Kommission für Lehrabschlussprüfungen des KGV organisiert für alle Berufe die Qualifikationsverfahren, wählt Prüfungsexperten, überwacht die korrekte Durchführung der Prüfungen und stellt die Zertifikate aus. Die Kommission unter der Leitung von Dr. Andreas Hartmann trifft sich zweimal jährlich. Die diesjährige Frühjahrssitzung fand in den Räumen der Maurerlehrhalle in Gossau statt. Dies gab den Kommissionsmitgliedern die Gelegenheit, den jungen Maurern bei ihrer Arbeit über die Schultern zu schauen.

Kommentar

Hat das denn nie ein Ende?

Liebe Mitglieder des Gewerbeverbandes
Es scheint fast so, als ob es in unserem Land Leute gäbe, die nichts anderes zu tun haben, als neue Steuern zu erfinden. Es vergeht bald kein Abstimmungswochenende mehr ohne eine Steuerdebatte. Zum Teil sind es immer wieder die gleichen Themen, siehe Erbschaftssteuer. Am 14. Juni wird es besonders krass, gleich mit drei Vorlagen wollen die Steuervögte unser Portemonnaie plündern:

Mit einer Erbschaftssteuer Nachfolgelösungen erschweren
In den meisten Kantonen wurde die Erbschaftssteuer für direkte Nachkommen abgeschafft oder eine Wiedereinführung an der Urne verworfen. Mit einer Zwängerei sondergleichen wird jetzt versucht, die Erbschaftssteuer über ein nationales Gesetz durch die Hintertüre einzuführen. Das ist nicht nur eine Missachtung der kantonalen Hoheit, es ist auch ein Affront gegenüber allen Betrieben, die ihr Vermögen in ihre Firma investiert haben. Bei einer Nachfolgelösung innerhalb der Familie müsste dieses betriebsnotwendige Kapital versteuert werden. Das hätte für viele KMU gravierende Konsequenzen.

Mit einer Vermögenssteuer Steuerzahler vertreiben
Mit der kantonalen Initiative «Zukunft dank gerechter Vermögenssteuern» versuchen linke Kreise einmal mehr, eine angeblich bessere Gerechtigkeit unter den Steuerzahlern zu erreichen. Erreicht wird damit das genaue Gegenteil. Wenn wir die vermögenden Steuerzahler mit hohen Steuern aus unserem Kanton vertreiben, zahlen am Schluss wir alle einfach mehr Steuern. Der Kanton St.Gallen ist bereits jetzt im oberen Mittelfeld der Steuerbelastung. Im gegenwärtigen Steuerwettbewerb unter den Kantonen wäre eine weitere Erhöhung der Steuerbelastung verheerend.

Staatliche Abzockerei mit einer Mediensteuer
So weltfremd sind die Beamten in Bern: Sie glauben tatsächlich in den Unternehmen in unserem Land hätten die Mitarbeitenden nichts Besseres zu tun als fernzusehen. Und deshalb wollen sie jetzt auch bei allen Unternehmen eine Gebühr einziehen, obwohl alle bereits privat zur Kasse gebeten werden. Die Billag-Mediensteuer ist nichts anderes als eine Zwangssteuer für alle – egal ob sie Radio oder Fernsehen überhaupt nutzen. Einmal mehr werden unsere Unternehmen mit einer Gebühr belastet, ohne eine entsprechende Gegenleistung zu erhalten. Das ist reine Abzockerei.

Dass im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld jede Mehrbelastung unserer Unternehmen Gift ist, sollte auch linken Kreisen einleuchten. Aber offensichtlich ist ihre ideologische Sturheit so gross, dass sie nicht einmal merken, dass sie mit ihren Forderungen letzten Endes ihrer eigenen «Kundschaft» schaden, denn die «Wirtschaft», das sind vor allem Arbeitsplätze. Und gerade diese will niemand aufs Spiel setzen, auch die Arbeitgeber nicht.

Am 14. Juni haben wir es in der Hand, diesem unsäglichen Raubzug auf unser Geld ein Ende zu setzen, mit **3x NEIN** an der Urne.

Beste Grüsse

Felix Keller, Geschäftsführer

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · FUSO

Publi-Reportage

Thomann Nutzfahrzeuge AG:

Ersatzteile gehen regelmässig auf Tour

«Nutzfahrzeuge gehören auf die Strasse» – um Stehzeiten für die Kunden zu minimieren, bietet Thomann einen ausgeklügelten Ersatzteillieferdienst.

«Fahren, nicht warten», lautet gemäss CEO Luzi Thomann das Kundenbedürfnis, wenn es um Ersatzteile geht. Da das Unternehmen Fahrzeuge in den drei Kategorien Lastwagen, Omnibusse und Transporter wartet und zudem Partner verschiedener Fahrzeugmarken ist, muss eine Grosszahl von Artikeln bewirtschaftet werden. «Wir führen über 200'000 Artikel im Ersatzteillager, Tendenz stetig steigend», verdeutlicht Serviceleiter Marcel Brotzer. Im ganzen Marktgebiet vom Zürichsee, in die Ostschweiz bis in die Bündner Südtäler liefert Thomann die Teile in einer festgelegten, regelmässigen Tour oder express.

Mit gewitzten Dienstleistungen verknüpft

Der kostenlose «last-minute-Erinnerungsdienst» per E-Mail, Telefon oder SMS ist typisch für das Dienstleistungsverständnis von Thomann. Der Kunde soll auch im letzten Moment noch benötigte Ersatzeile bestellen können. Auch die Ersatzteilbox auf dem Kundenfahrzeug kommt auf dem Markt gut an; der Inhalt wird gemeinsam bestimmt, und der Thomann-Fachmann ergänzt die Box nach festgelegtem Rhythmus.

Unkompliziert und immer «just in time» – der Ersatzeillieferdienst von Thomann.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

facebook

www.thomannag.com

Mitgliederversammlung der IGKG – Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung St.Gallen-Appenzell-Fürstentum Liechtenstein

SwissSkills-Teilnahme – ein voller Erfolg

Globale Probleme wie Euro-Krise, Frankenstärke, internationale Konflikte hätten zwar entscheidenden Einfluss auf die nationale und regionale Wirtschaft, stellt Präsident Markus Sieger in seiner Begrüssung zur 12. Mitgliederversammlung der IGKG im Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW fest. Da wir auf diese Ereignisse aber ohnehin keinen Einfluss haben rät er, sich auf den eigenen Einflussbereich zu konzentrieren.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Kitty Kreienbühl-Lotz (links) und Regula Hasler, die treibenden Kräfte bei der Organisation der überbetrieblichen Kurse

Im Falle der IGKG sei dies die permanente Optimierung der Berufsbildung, insbesondere der überbetrieblichen Kurse, der Kernaufgabe der IGKG, wie der Präsident betonte. Die kaufmännische Ausbildung basiert auf drei Grundpfeilern: der Ausbildung im Lehrbetrieb, der Berufsschule und den überbetrieblichen Kursen. In den 10 ÜK-Tagen, die jeder Lernende pro Jahr absolviert, wird die praktische Erfahrung im Lehrbetrieb mit dem theoretischen Wissen aus der Berufsschule kombiniert und ergänzt. An insgesamt sieben Kursorten stehen in einem «Pool von ÜK-Leitenden» 26 qualifizierte Fachleute für die Durchführung der Kurse bereit. Rund zwei Drittel der Lernenden kommen aus der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) und ein Drittel aus der schulisch organisierten Grundbildung (SOG).

Die Vereinsrechnung und das Budget wurden von den Mitgliedern einstimmig gutgeheissen. Ebenso wurde beschlossen, den Mitgliederbeitrag und die Kosten für die überbetrieblichen Kurse auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr zu belassen.

Das neue Qualifikationsverfahren

Erstmals werden 2015 die Lernenden nach der Ausführungsbestimmungen der neuen Bildungsverordnung geprüft. Reto Coduri, Chefexperte KV D&A und Fachverantwortlicher der überbetrieblichen Kurse, informierte aus erster Hand über die Änderungen im betrieblichen Qualifikationsverfahren. Im Gegensatz zu den früheren Lehrabschlussprüfungen würde jetzt nicht mehr das gesamte Wissen am Schluss der Ausbildung geprüft, sondern verteilt auf die gesamte Ausbildungszeit, führt er aus. Eindrücklich sei jeweils die Durchführung der schriftlichen Prüfung mit über 700 Teilnehmenden in der Olma-Halle. Besonders anspruchsvoll sei aber die Abnahme der mündlichen Prüfungen, würde doch jeder einzelne Lernende von je zwei Experten geprüft.

Die Teilnahme an den SwissSkills – Erwartungen übertroffen

Zum ersten mal überhaupt haben die kaufmännischen Berufe eine Berufsmeisterschaft durchgeführt. An den SwissSkills 2014 haben mit Anita Kolb und Caroline Thomas auch zwei Lernende aus der Ostschweiz teilgenommen. Für die beiden Verantwortlichen Kitty Kreienbühl-Lotz, ÜK-Verantwortliche und Regula Hasler, Kurskommissionspräsidentin, war die Teilnahme in jeder Hinsicht ein Erfolg. Unter den insgesamt 24 Teilnehmenden hätten sich unsere beiden Kandidatinnen sehr gut behauptet, auch wenn es nicht auf das Podest gereicht habe, ziehen die beiden Betreuerinnen eine positive Bilanz.

Markus Sieger, Präsident der IGKG St.Gallen-Appenzell-Fürstentum Liechtenstein

Reto Coduri informiert über die Neuerungen im betrieblichen Qualifikationsverfahren

Volksabstimmungen vom 14. Juni: 3x ein klares NEIN

NEIN zur nationalen Erbschaftssteuer, NEIN zur kantonalen Vermögenssteuer und NEIN zur Billag-Mediensteuer

Man ist sich von links bis rechts einig – die gegenwärtige wirtschaftliche Situation ist schwierig. Die Schweizer Wirtschaft steht seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses unter massivem Druck. In dieser Situation noch auf allen Ebenen neue Steuern und Gebühren einzuführen, ist deshalb mehr als fahrlässig.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Nationale Erbschaftssteuer – für das Gewerbe eine Katastrophe

Nachfolgeregelungen innerhalb der Familie haben in Schweizer Firmen eine lange Tradition. Diese bewährte Tradition steht jetzt auf dem Prüfstand. Weil sehr viel Kapital im Betrieb investiert ist (Immobilien, Maschinen, Lager etc.) kommt es bei einer Betriebsübernahme zu einer Erbschaftsbesteuerung dieser Vermögenswerte. Der Staat will also Geld einkassieren, das gar nicht vorhanden ist. Das könnte dazu führen, dass ein Nachfolger Kapital aufnehmen muss, um die Steuern überhaupt zahlen zu können. Mit 20% will die Initiative Vermögen von über 2 Millionen Franken besteuern. Damit entziehen sie den Unternehmen Mittel, auf die sie für Investitionen und den Erhalt oder die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen dringend angewiesen sind.

In den meisten Kantonen wurde die Erbschaftssteuer für direkte Nachkommen abgeschafft. Gegen den Willen der Kantone soll jetzt eine Erbschaftssteuer auf Bundesebene eingeführt werden. Das ist nicht nur eine Zwängerei der Linken es ist ein frontaler Angriff auf den bewährten Föderalismus. Durch die Zentralisierung würden die Kantone in diesem Bereich ihre Steuerhoheit verlieren. Äusserst problematisch ist auch die Rückwirkung bis ins Jahr 2012. Das schadet nicht nur der Rechtssicherheit, es führt auch zu einer riesigen Bürokratie bei Privaten, Unternehmen und insbesondere beim Staat selbst.

Erbschaften würden mit dem neuen Gesetz bei direkten Nachkommen gleich hoch besteuert wie bei entfernten Verwandten oder Fremden. Das widerspricht dem Verfassungsauftrag der Familienförderung. Zudem wurde das vererbte Geld bereits zu

Lebzeiten als Einkommen und jedes Jahr als Vermögen versteuert. Weshalb der Staat im Todesfall ein drittes Mal zugreifen soll, ist unverständlich.

Sagen Sie NEIN, weil die Erbschaftssteuer familien- und gewerbefeindlich ist und weil sie die Steuerhoheit der Kantone weiter untergräbt.

Kantonale Vermögenssteuer vertreibt gute Steuerzahler

Schon seit einigen Jahren kämpft die Linke erfolglos gegen die Steuerautonomie der Kantone und den damit verbundenen Steuerwettbewerb. Mit der Abschaffung der Pauschalbesteuerung ist sie schon mehrfach gescheitert. Mit diesem neuesten Vorstoss auf kantonaler Ebene will die Linke das Rad zurückdrehen.

Seit einiger Zeit bemüht sich der Kanton, die Steuerbelastung zu senken mit dem Ziel, sich den umliegenden Kantonen anzunähern. Mit ihrer Initiative erreichen die Linken aber das Gegenteil: Das Steuergefälle vergrössert sich weiter zu ungunsten der St.Galler Steuerzahler. Ob man es wahrhaben will oder nicht, unter den Kantonen herrscht ein enormer Konkurrenzdruck. St.Gallen kann es sich nicht leisten, sich diesem Druck zu entziehen, will er nicht weitere gute Steuerzahler verlieren. Die Steuerbelastung ist ein wichtiges Element der Standortqualität und diese wiederum ist mitentscheidend für die wirtschaftliche Situation eines Kantons. Wird diese Steuerbelastung weiter erhöht, führt dies zwangsläufig zu weiteren Wegzügen von zahlungskräftigen Steuerzahlern. Die Steuerausfälle müsste einmal mehr der Mittelstand kompensieren.

Sagen Sie NEIN, weil es ein klares Zeichen gegen die steuerpolitische Zwängerei von links braucht.

Die absurdeste aller Steuern – die Billag-Mediensteuer

Bezahlen für etwas, das man gar nicht braucht und auch nicht will – so weit sind wir bereits. Mit einer neuen Zwangssteuer will der Staat für alle Haushalte und Firmen eine neue Billag-Mediensteuer einführen und alle müssen zahlen – egal, ob sie überhaupt Empfangsgeräte haben – egal, ob sie TV oder Radio nutzen. Mit dem Köder, die Billag-Mediensteuer würde sinken, versucht der Bundesrat und die SRG, die Stimmbürger über den Tisch zu ziehen. In Tat und Wahrheit erhalten sie aber einen Freipass, die Billagsteuer künftig in eigener Regie beliebig zu erhöhen.

Bereits jetzt verjubelt die SRG 1,6 Milliarden Franken jährlich. Damit ist sie im europäischen Vergleich der mit Abstand teuerste Staatssender. Mit dem neuen Billag-Mediengesetzt wird die SRG erst recht zu einem Fass ohne Boden. Denn mit der Revision lässt sich der Bundesrat gleichzeitig den Freipass geben, die neue Billag-Mediensteuer beliebig erhöhen zu können. Bei keiner anderen Steuer im ganzen Rechtssystem gibt es einen solchen Blankocheck. Denn weder Parlament noch das Volk hätten künftig noch etwas zu sagen. Kommt die Vorlage durch, schnappt die Steuerfalle zu.

Sagen Sie NEIN zu dieser neuen Steuerfalle, NEIN zur neuen Billag-Mediensteuer, NEIN zur staatlichen Zwangssteuer, NEIN zum Radio- und Fernsehgesetz (RTVG).

Breite Front gegen neue Steuern

Die Erbschaftssteuer ist sowohl im Bundesrat als auch im nationalen Parlament deutlich abgelehnt worden. Die Vertreter von CVP, FDP, SVP, BDP und glp sagten deutlich NEIN. Auch die kantonale Vermögenssteuer wurde sowohl von der Regierung als auch vom Kantonsrat deutlich verworfen. Zu offensichtlich sind die Nachteile.

Im Kanton St.Gallen führt ein breit abgestütztes Komitee den Abstimmungskampf. Die politischen Parteien FDP, CVP, SVP, BDP und glp sowie die Wirtschaftsorganisationen Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen (KGV), IHK St.Gallen-Appenzell und der Hauseigentümerverband des Kantons St.Gallen empfehlen ein deutliches NEIN zu mehr Steuern und Abgaben.

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU

Solides Geschäftsjahr 2014 – Neuer Standort in St.Gallen

Die BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU (ehemals OBTG) unterstützt zusammen mit den Banken die KMU bei deren Finanzierungsbedarf. Sie hilft allfällige Finanzierungslücken zwischen den Banken und den Gewerbebetrieben zu schliessen. Das Gewähren gewerblicher Bürgschaften basiert auf einem Bundesgesetz und stellt immer eine Ergänzungsfinanzierung dar. Pro Unternehmung können maximal CHF 500'000 verbürgt werden.

Norbert Hug
Geschäftsführer BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU

Die 82. ordentliche Generalversammlung fand am 23. April 2015 in Pfäffikon SZ statt. Aus operativer Sicht standen die herausfordernden wirtschaftlichen Bedingungen infolge Aufhebung des Mindestkurses EUR/CHF sowie das anhaltende Niedrigzinsumfeld, welches das Wachstum der BG OST-SÜD hemmt, im Zentrum des Anlasses. Organisatorisch lag der Fokus auf den Verwaltungsratswahlen. Sämtliche Verwaltungsräte – u.a. Hans M. Richle, Präsident Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen (KGV) – stellten sich für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren zur Verfügung und wurden in Globo einstimmig von den Genossenschaftern wiedergewählt. Als Verwaltungsratspräsident wurde Peter Schütz einstimmig bestätigt.

Von den neu bewilligten Bürgschaften aus dem BG OST-SÜD Tätigkeitsgebiet waren rund 1300 Arbeitsplätze unmittelbar betroffen. In den Betrieben werden 76 Ausbildungsplätze für Lehrlinge angeboten.

Die Bewilligungen ermöglichten zusammen mit den bürgenfreien Kreditzusagen und den von den Bürgschaftsnehmern eingesetzten Mitteln ein Investitionsvolumen von CHF 123 Mio. Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden bei der BG OST-SÜD Bürgschaftsverpflichtungen von rund CHF 85 Mio. verteilt auf 526 einzelne Kundenpositionen. Das durchschnittlich beanspruchte Volumen pro Dossier liegt bei CHF 161'650. Zu Verlustfällen kam es bei 9 Bürgschaftsengagements. Der gegenüber den Banken zu honorierende Betrag belief sich auf rund CHF 1.2 Mio.

Seit der Reorganisation des gewerblichen Bürgschaftswesens im Jahre 2007 hat der Bestand um rund CHF 55.7 Mio. zugenommen und die Anzahl Bürgschaftspositionen hat sich mehr als verdoppelt.

Infolge Platzmangel zog die BG OST-SÜD nach über 20 Jahren aus dem Silberturm und bezog Mitte Juli 2014 neue Räumlichkeiten an der Falkensteinstrasse 54. Die Rückmeldungen der Kunden und Geschäftspartner zum neuen Standort sind durchwegs positiv.

Die Verzinsung des Anteilscheinkapitals wurde mit 3 Prozent beschlossen und der Coupon Nr. 74 (Valor Nr. 215'246) kann nach der Generalversammlung bei den Banken eingelöst werden.

Kennzahlen (in CHF 1000)

	2014	2013	Veränderung
Ertragsüberschuss	88	75	13
Beantragte Ausschüttung	47	48	-1
Rückstellung für Bürgschaftsrisiken	3300	3000	300
Eigenkapital	15'363	15'331	32
Bürgschaftsverluste	261	175	86
Wiedereingänge	92	34	58
Bürgschaftsverpflichtungen	85'030	83'831	1199
Anzahl behandelte Gesuche	247	248	-1
Anzahl bewilligte Gesuche	114	116	-2
Bewilligungsquote in Prozent	46	47	-1

BG OST CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

Von den 247 behandelten Gesuchen wurden 114 vom Bewilligungsgremium der BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU als unterstützungswürdig beurteilt. Die daraus resultierende Bewilligungsquote von 46 Prozent war damit im Vergleich zum Vorjahr gleich. Ende 2013 waren 20 Gesuche pendent. Zusammen mit den 227 neu eingereichten wurden insgesamt 247 Anfragen mit einem Bürgschaftsvolumen von über CHF 57 Mio. bearbeitet. 40% der Neubürgschaften betreffen von der Zweckbestimmung her die Unterstützung der Betriebe mit Betriebsmitteln. Je rund 30% betreffen Wachstumsfinanzierungen sowie Jungunternehmer- und Nachfolgeprojekte.

Prüfung der Pensionskassenlösung

Entspricht die aktuelle Pensionskassenlösung noch Ihren Bedürfnissen und denen Ihrer Mitarbeitenden? Stimmen die Leistungen im Verhältnis zu den Kosten? Ist die langfristige Sicherheit Ihrer Vorsorgegelder gewährleistet? Eine regelmässige Überprüfung der Vorsorgelösung lohnt sich.

In der 2. Säule kann man davon ausgehen, dass alle Vorsorgeeinrichtungen die gesetzlichen Bestimmungen nach BVG einhalten. Sie werden entsprechend geführt und durch Experten, Revisionsstellen und Aufsichtsbehörden geprüft. Das BVG ist ein Rahmengesetz, das aber – unter Einhaltung der Mindestvorschriften – einen grossen Spielraum zur Ausgestaltung von firmenspezifischen Vorsorgelösungen offen lässt. Diese gilt es zu überprüfen und sowohl dem Marktangebot der Pensionskassen wie auch den wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen des eigenen Unternehmens anzupassen.

Als erstes gilt es, die Vertragsdauer und den Ablauf zu prüfen. Im Normalfall sprechen wir hier von einem Zeitrahmen von fünf Jahren. Dabei ist die halbjährige Kündigungsfrist zu beachten. Quantitativ stellt sich die Frage, ob vom gleichen Vorsorgeniveau gesprochen wird. Geht es um die gleichen Leistungen im gleichen Finanzierungsrahmen? Welche überobligatorischen Leistungen sollen zudem mit einbezogen werden?

Um zu einer vergleichbaren Grundlage zu kommen ist es wichtig zu fragen, ob alle Offerten auch alle Kostenkomponenten enthalten. Das betrifft Spar- und Risikobeiträge, Verwaltungskosten und allfällige Zusatzkosten. Weiter muss die Übernahme der Leistungsbezieher geklärt werden: Was passiert mit laufenden Renten, entstehen Kosten für die Ausfinanzierung?

Insbesondere bei kleinen Unternehmen sind die Zahlungsmodalitäten der Prämien ein wichtiger Faktor. Erfolgt die Belastung vor- oder nachschüssig, jährlich oder quartalsweise? Wie wird das Altersguthaben künftig – im obligatorischen und im überobligatorischen Bereich – verzinst?

Die seriöse Empfehlung von Kollegen ist ein zusätzlicher Merkpunkt. Referenzen beweisen langfristige Sicherheit. Aufschluss über die finanzielle Sicherheit der Pensionskasse geben zudem die Altersstruktur der Versicherten, die Anlagestrategie und der Deckungsgrad.

Nur mit vollständigen Angaben sind alle Faktoren wie Finanzierung, Leistung und Kosten vergleichbar. Wichtig ist, dass alle Offertsteller mit den gleichen Grundlagen (Versicherungsdaten, Berechnungsstichtag) arbeiten.

Gerne unterstützt Sie einer unserer Experten bei der Überprüfung Ihrer Vorsorgelösung.

ASGA Pensionskasse
Rosenbergstrasse 16, 9001 St.Gallen
Telefon 071 228 52 52
www.asga.ch

Einfach ASGA pensionskasse

BG OST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

SIU Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung

Erfolgreiche Unternehmensführung kann man lernen

Das Schweizerische Institut für Unternehmerschulung SIU bereitet seit rund 50 Jahren Führungskräfte aus Gewerbe und Handwerk auf eine erfolgreiche Unternehmensführung vor. Regelmässig finden Informationsanlässe für diese Weiterbildung statt. Im letzten Herbst verloste das SIU unter allen Besuchern der Informationsanlässe eine kostenlose Teilnahme am Lehrgang. Der Gewinner dieser Verlosung besucht seit dem Herbst den Unterricht in Chur.

Herr P., Sie haben im September einen Informationsanlass besucht und die kostenlose Teilnahme am Lehrgang Fachleute Unternehmensführung gewonnen. Inzwischen haben Sie bereits ein Semester Unterricht absolviert. Wie haben Sie das letzte Semester erlebt?
Der Einstieg wurde sehr angenehm gestaltet. Es wurde darauf Rücksicht genommen, dass die meisten von uns schon längere Zeit die Schulbank nicht mehr gedrückt hatten.

Wie erleben Sie den Austausch in der Klasse?
Enorm positiv. Bereits nach kurzer Zeit haben wir uns alle näher kennengelernt und sind zwischenzeitlich zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen. Weil alle aus einer anderen Branche stammen erhält man Einblicke in unterschiedliche Unternehmen und sieht dadurch die behandelnden Themen aus verschiedenen Sichtweisen. Das führt bei Unklarheiten zu einem besseren Verständnis.

Wem können Sie diesen Lehrgang empfehlen?
Allen, die sich nicht auf ein Thema spezialisieren möchten. Durch den Lehrgang erhält man nicht nur Einblicke in die verschiedenen Gebiete, sondern ist in der Lage, sich selber ein Konzept zu erarbeiten. Man wird zum Generalisten ausgebildet, welcher in den verschiedenen Abteilungen den Überblick behält.

Was sollte eine Person Ihrer Meinung nach unbedingt wissen, bevor sie mit diesem Lehrgang beginnt?
Von nichts kommt nichts. Damit möchte ich klar sagen, dass ein gewisses Pensum an Eigenaufwand nötig ist. Weil die Weiterbildung berufsbegleitend ist, müssen Hobby, Familie und Partner zurückstecken. Dessen muss man sich bewusst sein und auch klar mit den Vertrauten vorher besprechen. Ansonsten kann ich es allen, die in einem KMU tätig sind und im Beruf vorankommen wollen herzlich empfehlen.

Auch in diesem Jahr verlost das SIU wieder eine kostenlose Teilnahme am Lehrgang. Daten und Anmeldungen unter www.siu.ch

SIU
Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung

Anzeige

Mitgliederversammlung des Kantonalverbandes Steine Kies Beton St.Gallen KSKB

Neues Strategiepapier definiert Verbandsziele

An der 30. ordentlichen Mitgliederversammlung wurde den Teilnehmern das neue Strategiepapier vorgestellt. Dieses formuliert die Leitziele des Verbandes, definiert die Kernaufgaben und legt Massnahmenziele fest.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Kaum ein Verband ist in einem so ausgeprägten Masse im Fokus der Öffentlichkeit und der staatlichen Stellen in Bund und Kanton. Ob beim Abbau von Kies und Stein, beim Auffüllen mit Aushubmaterial oder bei der Renaturierung abgebauter Areale, überall wollen Behörden und Umweltorganisationen ein gewichtiges Wort mitreden.

Ein Verband im Dauerstress

Als Beispiele nennt Verbandspräsident Ueli Jud in seinem Jahresbericht unter anderem neue Regelungen zur Mehrwertabgabe, die Verhandlungen zur langfristigen Sicherstellung ökologischer Ausgleichsflächen, die TVA-Revision (Technische Verordnung für Abfälle), ein Konzept zur Sicherstellung der Auffüllungen mit sauberem Aushubmaterial und die Umsetzung des kantonalen Raumplanungsgesetzes (RPG). Für mineralische Recycling-Baustoffe wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Energie (AFU) Empfehlungen erarbeitet. Um die Gefahr durch eingeschleppte Pflanzen, sogenannte Neophyten, zu erkennen, organisiert der Verband im Herbst einen entsprechenden Kurs für interessierte Mitglieder. Kein Wunder spricht der Präsident von einem sehr arbeitsintensiven Jahr. In regelmässigen Kontakten mit der Regierung und einzelnen Verwaltungsabteilungen werden aktuelle Themen besprochen. Als erfolgreich bezeichnete Ueli Jud auch die Stellungnahme zum Entwurf des neuen Planungs- und Baugesetzes: «Einige wichtige Anliegen des Verbandes wurden bereits aufgenommen. In einer zweiten Stellungnahme werden wir auf die noch verbleibenden Differenzen hinweisen».

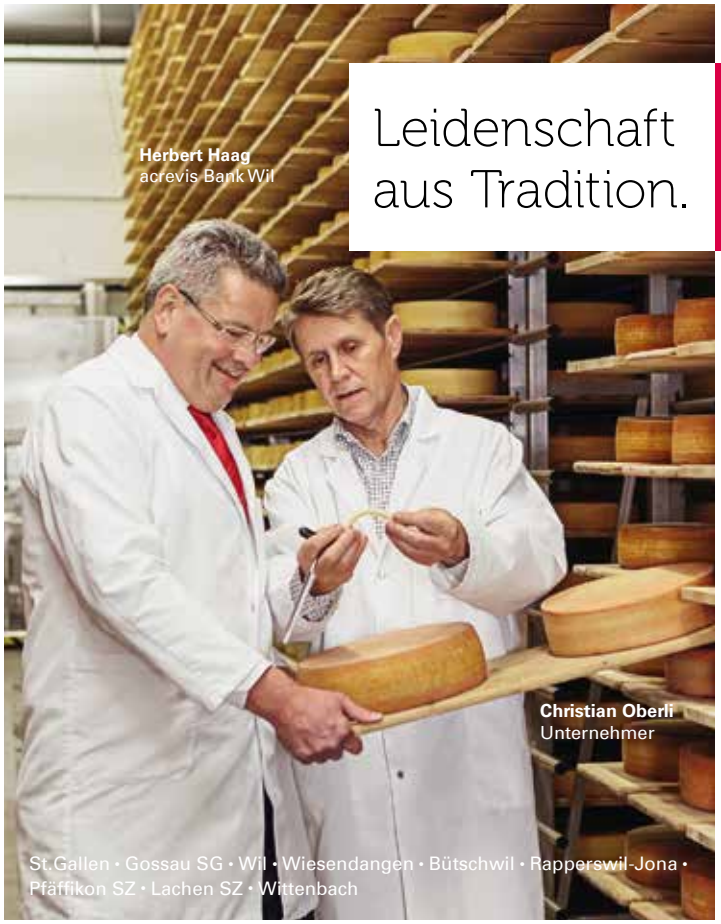
«Networking» beim Apéro

«Lernort Kiesgrube» wird fortgesetzt
Die ursprünglich als Jubiläumsaktion «Lebensraum Kiesgrube und Steinbruch» geplante Veranstaltungsreihe wird weiterhin angeboten. Der grosse Erfolg der bisherigen Durchführungen hat die Verantwortlichen veranlasst, die Aktion weiterzuführen. Sie habe viel dazu beigetragen, das Verständnis für die Anliegen des Verbandes zu erhöhen und den Ruf der Branche nachhaltig zu verbessern, sagte der Präsident.

Neue Geschäftsstelle hat sich bewährt
Die Bilanz, die Erfolgsrechnung und das Budget wurden erstmals durch Felix Keller, Geschäftsführer der Geschäftsstelle der Gewerbeverbände präsentiert. Diese betreut den KSKB seit einem knappen Jahr im administrativen und organisatorischen Bereich. Die Mitglieder stimmten allen Anträgen diskussionslos zu. Präsident Ueli Jud dankte der Geschäftsstelle für die professionelle Unterstützung des Verbandes.

Präsident Ueli Jud spricht von einem arbeitsintensiven Jahr mit zahlreichen verbandspolitischen Aktivitäten

Anzeige



Leidenschaft aus Tradition.

acrevis – weil es um Sie geht!

Traditionen zu wahren und trotzdem neue Chancen zu ergreifen ist kein Widerspruch. Im Gegenteil. Nur so ist es möglich, ein erfolgreicher Unternehmer zu sein, dem man vertraut: Weil er innovativ, kompetent und zugleich verlässlich ist. Auf diesem Weg begleiten wir Sie gerne. Mit langjähriger Erfahrung, Wissen und Begeisterung für die Chancen der Zukunft.

acrevis
Ihre Bank, näher bei Ihnen

www.acrevis.ch

Generalversammlung von SWISSMECHANIC Sektion St.Gallen-Appenzell

Schock gleich zum Jahresbeginn

Das Jahr hat denkbar schlecht angefangen für die Maschinen-, Elektro- und Metall-Betriebe. Wie Präsident Hanspeter Scheu an der Generalversammlung der SWISSMECHANIC Sektion St.Gallen-Appenzell ausführte, hat die Aufhebung des Euro-Mindestkurses die Aussichten auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr nachhaltig getrübt.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Präsident Hanspeter Scheu

Roland Goethe, der neue Präsident von SWISSMECHANIC Schweiz

SWISSMECHANIC ist der führende Arbeitgeberverband in der MEM-Branche für Klein- und Mittelbetriebe. Die Sektion St.Gallen-Appenzell vertritt die Interessen von rund 150 Mitgliedfirmen und organisiert die Aus- und Weiterbildung des Berufsnachwuchses. Das zentrale Problem im laufenden Jahr wird gemäss Präsident Scheu die Bewältigung der Euro-Krise sein. «Es gibt keine allgemeingültigen Rezepte, die Probleme müssen von den einzelnen Mitgliedfirmen individuell gelöst werden». Wenig Hoffnungen setzt er in die Politik: «Die Statements der nationalen Politiker und des Bundesrates helfen bis jetzt nur wenig und wenn überhaupt vor allem den grossen Unternehmen» gibt er sich skeptisch. Optimistisch stimmt ihn hingegen das riesige persönliche Engagement der Firmeninhaber. Scheu hofft, dass durch die Euro-Krise die Bemühungen des Verbandes für einen gut ausgebildeten Berufsnachwuchs nicht zu kurz kommen.

Ausbildungszentrum rechnet mit weniger Lernenden

Leider seien bereits jetzt Anzeichen vorhanden, dass sich die Zahl neuer Lehrverträge auf den Sommer 2015 nochmals deutlich verringern wird, fürchtet der Präsident und beklagt sich über die Bemühungen einzelner Kantonsräte, die Maturitätsquote zu Lasten der Berufsbildung zu erhöhen. Gut ausgebildete Berufsleute seien in der Arbeitswelt sehr gefragt und hätten ausgezeichnete Zukunftsaussichten. «Diese Tatsache müssen wir den Eltern und Jugendlichen bewusst machen, daran arbeiten wir intensiv», beteuert Hanspeter Scheu. Sein Glaube an die Berufsbildung zeigt sich auch darin, dass für das Ausbildungszentrum weitere Anschaffungen von Maschinen der neuesten Generation geplant sind. Ein Technologie- und Investitionsfonds mit insgesamt gegen 800'000 Franken steht für die laufende Modernisierung der Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Neuer Präsident des Dachverbandes zu Gast

Seit vergangenem Herbst ist der Glarner Unternehmer und Landrat Roland Goethe Präsident des schweizerischen Verbandes. Auch er wies in seiner Grussbotschaft auf die gravierenden Auswirkungen der Aufhebung des Mindestkurses hin. Umso mehr sei deshalb wichtig, dass nicht neue, zusätzliche Belastungen auf die Unternehmen zukommen. Deshalb ist für ihn klar, die Einführung einer Erbschaftssteuer muss am 14. Juni klar abgelehnt werden. Diese würde den Unternehmen überlebensnotwendige Mittel entziehen. Auch von der absurden Mediensteuer der Billag will Goethe nichts wissen. Anstatt die KMU zu entlasten, würden immer neue Gebühren eingeführt und das sei in der gegenwärtigen Situation Gift für die Unternehmen, führte er aus.

Statutarische Traktanden diskussionslos erledigt

Präsident Hanspeter Scheu zeichnete ein durchwegs erfreuliches Bild, sowohl für den Verband als auch für das Ausbildungszentrum. Die Rechnung schliesst ausgeglichen ab und das Budget rechnet mit einem Defizit. Das sei aber angesichts der vorhandenen Reserven kein Problem, versicherte der Präsident. Die stimmberechtigten Mitglieder genehmigten die Rechnung 2014 und das Budget 2015 einstimmig und nahmen den Tätigkeitsbericht des Ausbildungszentrums zur Kenntnis.

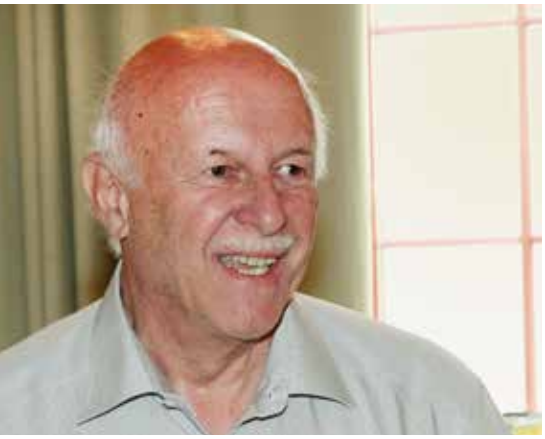
Generalversammlung VESA St.Gallen und Appenzell

Erfolgreiche Berufsbildung

Gleich zwei Lernende von Firmen aus dem VESA-Verbandsgebiet konnten im vergangenen Jahr aussergewöhnliche Erfolge feiern. Fabian Ulmann aus Oberegg wurde an den SwissSkills Schweizermeister und Severin Holderegger aus Bernhardzell konnte sich im französischen Lille gar zum Europameister ausrufen lassen.

Europameister Severin Holderegger (zweiter von links) im Gespräch mit Dr. Max Koch von der ecopol (links). VSEI-Präsident Simon Hämmerli (rechts) und VESA-Präsident Stephan Herzig gratulieren.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation



Verabschiedet und zum Ehrenmitglied ernannt: Walter Schällebaum

Solche Erfolge sind für den Präsidenten des Verbandes der Elektro-Installationsfirmen St.Gallen und Appenzell, Stephan Herzig, Beweis für das hohe Ausbildungs-Niveau der Branche. In seinem Jahresbericht betonte er, dass die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden höchste Priorität haben müsse, wenn man weiterhin Dienstleistungen auf hohem fachlichen Niveau anbieten wolle. Die Weiterbildungsveranstaltungen des Verbandes waren denn auch sehr gut besucht.

Nach wie vor schwierig ist die Rekrutierung des Berufsnachwuchses. «Gute Schulabgänger zu finden, welche sich in einem handwerklichen Beruf ausbilden lassen möchten, wird immer schwieriger», klagt Präsident Herzig. Die Präsenz an Berufswahlveranstaltungen wie die OBA sei deshalb wichtig. Ein grosses Anliegen ist dem Verband auch die Elektrofachschule in St.Gallen. Eine Analyse habe gezeigt, dass ein beträchtlicher Sanierungs- und Erneuerungsbedarf bestehe, erklärte der Präsident. Die Erstellung eines Leistungsbuches sei soweit aufgegeleist, dass die Arbeiten schnellstmöglich in Angriff genommen werden können.

Statutarische Traktanden mit wenig Diskussionsstoff

Wenig zu reden gaben die Rechnungen des Verbandes und der Elektrofachschule. Beide Abschlüsse wurden diskussionslos genehmigt. Christian Egger, Präsident der Kurskommission, wies vor allem darauf hin, dass die Umsetzung der Bildungsverordnung 2015 die Kommission stark beschäftigen werden. Bereits im August dieses Jahres müssen die Änderungen für das erste Lehrjahr umgesetzt sein. Aus der Kommission verabschiedet wurde nach mehr als 26 Jahren Walter Schällebaum. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Chefexperte Norbert Geiger gab

einen kurzen Überblick über die Qualifikationsverfahren 2014. Von 114 Lehrabgängern bei den Elektroinstallateuren EFZ schlossen 98 erfolgreich ab. Von den 57 Montage-Elektrikern EFZ erhielten 47 das Fähigkeitszeugnis.

Ersatzwahlen

Mit Paolo Vaninetti konnte ein ausgewiesener Fachmann in der Berufsbildung für den Vorstand gewonnen werden. Er ist bei ETAVIS Grossenbacher AG, St.Gallen, zuständig für die Ausbildung der Lernenden. Für die Kurskommission stellte sich Cornel Koster zur Verfügung. Er ist Abteilungsleiter Kalkulation bei Huber + Monsch AG, St.Gallen. Beide sind auch als Prüfungsexperten tätig. Vaninetti und Koster wurden an der Generalversammlung einstimmig gewählt. Sie treten die Nachfolge von Markus Gerber und Walter Schällibaum an.

Mit dem Europameister im Gespräch

Severin Holderegger ist überzeugt, dass ihm bereits die Vorbereitung auf die Meisterschaften sehr viel gebracht hat: «Das war für mich eine willkommene Aus- und Weiterbildung», antwortete er auf die Frage von Gesprächsleiter Dr. Max Koch nach der Motivation für die Teilnahme an einem solchen Grossanlass. In einem zweimonatigen Training hat er neue Materialien und Techniken erlernt und vor allem auch Geschwindigkeit trainiert. Auf die Frage nach der Unterstützung durch den Arbeitgeber und den Verband äusserte er sich positiv: «Ich habe einen grosszügigen Chef, der mir sehr geholfen hat und die Unterstützung durch den Verband war absolut perfekt». Was er sich für seine Nachfolger wünschen würde, wäre eine bessere Unterstützung bereits auf Stufe Regionalmeisterschaften. Da seien andere Kantone viel aktiver. Offensichtlich hat die Teilnahme an der Meisterschaft nur Gewinner gebracht, denn auch der Arbeitgeber, Wäger + Co in Waldkirch, ist überzeugt, dass seine Firma von einem Europameister nur profitieren kann.

Neu im Vorstand: Paolo Vaninetti, ETAVIS Grossenbacher AG, St.Gallen

Neu in der Kurskommission: Cornel Koster, Huber + Monsch AG, St.Gallen

Frühjahrssitzung der Kommission für die Abschlussprüfungen (LPK)

195 neue Expertinnen und Experten

Ohne die zahlreichen Expertinnen und Experten, die jedes Jahr die Qualifikationsverfahren in über 300 Berufsrichtungen begleiten, wäre die Durchführung nicht denkbar. Eine der Hauptaufgaben der Kommission für Lehrabschlussprüfungen (LPK) des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) ist deshalb die Wahl von qualifizierten Expertinnen und Experten.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Präsident Dr. Andreas Hartmann (links) und Prüfungsleiter Markus Sieger

Insgesamt in 310 Berufen/Branchen wurden im vergangenen Jahr Qualifikationsverfahren durchgeführt. Die Spanne der zu prüfenden Lehrabgänger reicht von einem bis zu 556 Kandidatinnen und Kandidaten pro Beruf. Rund 93% der 5756 St.Galler Lernenden bestanden das Qualifikationsverfahren.

Die Wahl von neuen Experten stand auch dieses Jahr im Zentrum der traditionellen Frühjahrssitzung. Nach einer Vorprüfung durch das Amt für Berufsbildung wurden die Kandidierenden durch die Kommission bestätigt. Dieses Jahr waren es mit 195 Expertinnen und Experten besonders viele. Kommissionspräsident Dr. Andreas Hartmann dankte den Neugewählten für ihre Bereitschaft und den Bisherigen für ihren grossen Einsatz im Dienste der Berufsbildung.

Die Rechnung 2014 mit Einnahmen und Ausgaben von rund 9,5 Millionen Franken und das Budget 2015 wurden diskussionslos genehmigt. Der Geschäftsbericht 2014 wurde ebenfalls einstimmig verabschiedet.

Maurer – ein vielseitiger und anspruchsvoller Beruf

Die Kommission tagte in der Maurerlehrhalle des Baumeisterverbandes des Kantons St.Gallen in Gossau. Eine Führung durch die Lehrhalle bot den Kommissionsmitgliedern einen Einblick in die Ausbildung der Maurer. Mit über 100 Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2014 stellen sie eines der grösseren Kontingente im Kanton St.Gallen. Etwas, was man in der Baubranche nicht unbedingt an erster Stelle erwarten würde, ist die enorme Präzision, die von den Lernenden erwartet wird. Ein Millimeter Abweichung, würde man meinen, sei nicht so gravierend. Der Fachlehrer belehrte die Teilnehmenden des Rundganges aber eines Besseren. Unerbittlich prüfte er jedes Mauerwerk mit der Wasserwaage und hielt fest, dass bei der Prüfung jeder Millimeter Abweichung mit einem Abzug von einer Note bestraft würde. Der klassische Mauerbau mit Ziegelsteinen ist aber nur einer der vielen Aspekte des Maurerberufes, wie die Gäste bei ihrem informativen Rundgang erfahren durften.

Die zurückgetretenen Chefexpertinnen und –Experten

Verabschiedung von Chefexpertinnen und -experten
Die 15 Damen und Herren haben Jahr für Jahr bei der Vorbereitung und der Durchführung der Lehrabschlussprüfungen hervorragende Arbeit geleistet, um optimale und reglementkonforme Prüfungen zu organisieren. Kommissionspräsident Dr. Andreas Hartmann dankte ihnen für Ihren Einsatz und verabschiedete sie mit einem Geschenk.

Hansruedi Hüppi (1985–2014) Coiffeur EBA/Coiffeuse EBA und Coiffeur EFZ/Coiffeuse EFZ

Peter Jenni (1990–2014) Lastwagenführer EFZ/Lastwagenführerin EFZ

Karl Svec (1997–2014) Augenoptiker EFZ/Augenoptikerin EFZ

Eberhard Winter (1997–2014) Fotolaborant/Fotolaborantin

Roger Krucker (1999–2014) Textiltechnologe EFZ/Textiltechnologin EFZ – Fachrichtung Design

Kurt Käch (2004–2014) Sanitärinstallateur EFZ/Sanitärinstallateurin EFZ und Haustechnikpraktiker EBA/Haustechnikpraktikerin EBA Sanitär

Stefan Schneider (2006–2014) Maler/Malerin

Franz Barmettler (2007–2014) Textiltechnologe EFZ/Textiltechnologin EFZ – Verarbeitung

Priska Nyffenegger (2007–2014) Detailhandelsassistent EBA/Detailhandelsassistentin EBA und Detailhandelsfachmann EFZ/Detailhandelsfachfrau EFZ in der Ausbildungs- und Prüfungsbranche Sportartikel

Josef Schmitter (2007–2014) Detailhandelsassistent EBA/Detailhandelsassistentin EBA und Detailhandelsfachmann EFZ/Detailhandelsfachfrau EFZ in der Ausbildungs- und Prüfungsbranche Eisenwaren

Claudia Gähler (2008–2014) Detailhandelsassistent EBA/Detailhandelsassistentin EBA und Detailhandelsfachmann EFZ/Detailhandelsfachfrau EFZ in der Ausbildungs- und Prüfungsbranche Papeterie

Felicitas Düring (2009–2014) Pharma-Assistent EFZ/Pharma-Assistentin EFZ

Martin Willi (2010–2014) Agrarpraktiker EBA/Agrarpraktikerin EBA und Landwirt EFZ/Landwirtin EFZ

Pascal Keller (2011–2014) Gärtner/Gärtnerin – Fachrichtung Zierpflanzen

Anneliese Rohrer (2011–2014) Fachmann Betreuung EFZ/Fachfrau Betreuung EFZ

atelier senn

Atelier Senn
Hans und Yvonne Hug
Langgasse 20
CH-9008 St.Gallen
Telefon 0041 71 244 65 33
info@art4u.ch
www.art4u.ch

karl koller
treuhand

Karl Koller, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

l: **Rosmarie Koller,** Schweizermeisterin in Stenografie

r: **Cornelia Piccinin-Krapf,** Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis

Seit 25 Jahren betreuen und beraten wir Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatpersonen.

Profitieren auch Sie von
- unserem grossen Fachwissen in Buchhaltung, Steuern, Lohnadministration etc.
- unseren Erfahrungen in ABACUS-Fibu, Fibu light, Lohn etc.
- unserer persönlichen Betreuung

25 Jahre 1989 - 2014 karl koller treuhand

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

vadianstrasse 41 · postfach · ch-9001 St.Gallen
tel. 071 220 20 85 info@karlkollertreuhand.ch
fax 071 220 20 87 www.karlkollertreuhand.ch

15039

Es gibt viele Gründe, die für Scania Schweiz AG sprechen!

- Kurzfristige Terminvereinbarung für Service- und Reparaturarbeiten
- Ein Ansprechpartner für alle Werkstattarbeiten (markenunabhängig!)
- Spezialisiert für Aufbauten wie Hebebühnen, Kühlgeräte etc.
- Hohe Werkstatt-Flexibilität durch 6-Tage Woche
- Kundenspezifische Fahrzeug-Lösungen
- Kompetente VW Nutzfahrzeug-Ansprechpartner
- Grosser Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagenpark
- Flexible Finanzierungen sowie Wartungs- und Reparaturlösungen

Nutzfahrzeuge

SCANIA

Scania Schweiz AG
Ikarusstrasse 6, 9015 St. Gallen-Winkeln
Tel. 071 313 90 00

Scania Schweiz AG
Buechstrasse 28, 8645 Jona
Tel. 055 224 40 00

vw-truck.ch

NEWS

KGV

Tripartite Kommission überprüfte 407 Betriebe

Die Tripartite Kommission des Kantons St.Gallen überprüfte im Berichtsjahr insgesamt 407 in- und ausländische Betriebe (Vorjahr 388 Betriebe) und 1738 Personen (Vorjahr 1594 Personen) auf Lohndumping und Scheinselbständigkeit. Damit hat der Kanton St.Gallen seinen Kontrollauftrag gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Bund erfüllt. Die Zahl der kontrollierten selbständigen Dienstleistungserbringer blieb mit 93 gegenüber dem Vorjahr konstant. In lediglich acht Fällen ergab die abgeschlossene Überprüfung eine Scheinselbständigkeit.

Regierung rechnet mit konjunktureller Abkühlung

Der Kanton St.Gallen ist als Grenzkanton besonders betroffen von der Aufgabe der Mindestkurspolitik der SNB. Die Technologiedichte und Exportorientierung sind im schweizerischen Verhältnis überdurchschnittlich hoch. Aber auch die St.Galler Tourismusindustrie und der Detailhandel sind vom SNB-Entscheid betroffen. Die St.Galler Regierung rechnet im Jahr 2015 daher mit einer konjunkturellen Abkühlung und leicht steigenden Arbeitslosenzahlen. Sie teilt jedoch die Meinung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO, dass über mehrere Quartale hinweg keine rückläufige Wirtschaftsentwicklung und somit Rezession zu erwarten ist.

Gastro St.Gallen

Vernehmlassung zur Teilrevision des Gastwirtschaftsgesetzes

Der Kantonalverband für Hotellerie und Restauration zeigt sich in seiner Vernehmlassung erstaunt, dass nach der klar überwiesenen Motion des Kantonsrates nicht der angepasste Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung geht sondern vorerst eine Grundsatzfrage, ob überhaupt eine Ausbildung nötig sei. Diese Frage sei überhaupt nie das Thema gewesen, stellt Gastro St.Gallen fest. Eine weitere Deregulierung wäre fatal für die Branche und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Verband ist nach wie vor der Ansicht, dass gastgewerbliche Unternehmer, die neu in die Branche eintreten, genügend auf die anspruchsvollen Aufgaben im Gastgewerbe vorbereitet sein sollten. Eine noch weitergehende Deregulierung ist deshalb für den Verband nicht tragbar, sind doch die Ansprüche an den Unternehmer durch neue Vorschriften, Auflagen und administrative Erfordernisse in den letzten Jahren massiv gestiegen. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) unterstützt die Vernehmlassung von Gastro St.Gallen in allen Belangen. Den vollständigen Vernehmlassungstext finden Sie auf der Homepage des KGV: www.gewerbesg.ch

kmu frauen st.gallen

Ein Weiterbildungsanlass des Forums BGM Ostschweiz:

Erhöhen Sie Ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Mit einer motivierten und leistungsfähigen Belegschaft.

Praxisbeispiele zeigen, dass sich Investitionen in Gesundheit und Motivation und damit in die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden gerade auch für KMU auszahlen.

Zum Beispiel durch eine bessere Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie einen Rückgang von Fluktuation und Absenzen.

Mittwoch, 17. Juni 2015, 16:00 – ca. 18:00 Uhr
Ort: Bruno Köppel AG, St.Gallen

Programm und Anmeldung:
www.bgm-ostschweiz.ch/veranstaltungen

Peugeot Bipper Kastenwagen 1.3 HDi FAP 75 PS, mit 37% Rabatt inklusive Cash-Bonus, bereits ab CHF 12 419.–.
Peugeot Partner Kastenwagen Urban 1.6 VTi 98 PS (Benzin), mit 41% Rabatt inklusive Cash-Bonus, bereits ab CHF 12 929.–.
Peugeot Expert Kastenwagen 227 L1H1 1.6 HDi 90 PS, mit 45% Rabatt inklusive Cash-Bonus, bereits ab CHF 17 079.–.
Peugeot Boxer Kastenwagen ACCESS 328 L1H1 2.2 HDi FAP 110 PS, mit 43% Rabatt inklusive Cash-Bonus (Kundenvorteil CHF 14 319.–), bereits ab CHF 18 980.–.

Gültig für Bestellungen vom 1.5. bis 30.06.2015. Angebot nicht kumulierbar. Ausschliesslich gültig bei allen teilnehmenden Peugeot-Partnern. Preisänderungen vorbehalten. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die gewerbliche und berufliche Nutzung bestimmt, die Angebote sind damit ausschliesslich für Flottenkunden gültig. Preise exkl. 8% MWSt.

PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE

MOTION & EMOTION

PEUGEOT
PROFESSIONAL

AUTO ZOLLIKOFER AG
PEUGEOT KONZESSIONÄR
Rorschacherstrasse 284, 9016 St. Gallen
Tel +41 (0)71 282 10 20
E-mail : info@autozollikofer.ch

AUTO ZOLLIKOFER AG
PEUGEOT KONZESSIONÄR
Sonnmattstrasse 10, 9532 Rickenbach b. Wil
Tel +41 (0)71 929 70 30
www.autozollikofer.ch

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

31.08.2015	OBA Gewerbelunch
02.09.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHS St.Gallen
21.09.2015	ASTAG Sektionshöck, Romanshorn
19.10.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
26.10.2015	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
19.11.2015	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen

Versammlungen

20.05.2015	AGVS Mitgliederversammlung, St.Gallen

Sessionen der eidgenössischen Räte

ab 01.06.2015	Sommersession
ab 07.09.2015	Herbstsession
ab 30.11.2015	Wintersession

Sessionen Kantonsrat St.Gallen

ab 01.06.2015, ab 14.09.2015, ab 30.11.2015

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

14.06.2015	Eidg. Abstimmungstermin
18.10.2015	Nationalratswahlen
29.11.2015	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 6/2015	23. Juni 2015
Nr. 7-8/2015	18. August 2015
Nr. 9/2015	22. September 2015
Nr. 10/2015	20. Oktober 2015
Nr. 11/2015	17. November 2015
Nr. 12/2015	15. Dezember 2015

Branchenregister

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen 071 311 37 71
- Stutz AG, St.Gallen 071 243 03 63

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen 071 274 88 77

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen 071 277 59 57
- Klarer Fenster, St.Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen 071 245 50 55

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen 071 223 10 35

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen 043 499 24 03

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Fehr Transport AG, St.Gallen 071 277 33 44
- LARAG AG, Wil SG 071 929 32 32
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau 071 388 00 40
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon 055 286 21 90
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil 071 955 97 97

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen 071 228 52 52

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach 071 841 86 00

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur 071 664 90 80
- BG OST, St.Gallen 071 242 00 60
- inspecta treuhand ag, St.Gallen 071 243 56 85
- OBT AG, St.Gallen 071 243 34 34

Webregister

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen www.bruderer-bau.ch
- Stutz AG, St.Gallen www.stutzag.ch

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen www.hubermonsch.ch

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen www.hallerfenster.ch
- Klarer Fenster, St.Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen www.bb-blitzblank.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen www.moekah.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Fehr Transport AG, St.Gallen www.fehrtransporte.ch
- LARAG AG, Wil SG www.larag.com
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau www.nater.ch
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon www.thomannag.com
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil www.volvotrucks.com

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen www.asga.ch

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach www.sqc.ch

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur www.batag.ch
- BG OST, St.Gallen www.bgost.ch
- inspecta treuhand ag, St.Gallen www.inspecta.ch
- OBT AG, St.Gallen www.obt.ch

Impressum

Redaktionsteam

Bruno Fässler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

printed in switzerland

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Manuela Lupi, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11xjährlich, 59. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 9. Juni 2015
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen.

Anzeige

Nächster Inserateschluss:
9. Juni 2015

Rufen Sie uns an:
071 272 80 54

MetroComm AG
Verena Mächler | Tel. 071 272 80 54
vmaechler@metrocomm.ch

Die Migros Bank – Finanzpartnerin für Geschäfts- und Firmenkunden

v.l.n.r.: Alfred Schaub, Leiter Firmenkunden Ostschweiz, Sandra Forrer, Betreuerin Geschäftskunden, Alfred Michel, Betreuer Firmenkunden, Pascal Studer, Leiter Geschäftskunden St.Gallen, Sonja Bürgi, Betreuerin Firmenkunden. Die Aufnahme entstand in der Gärtnerei der Firma Spirig AG, vertreten durch Francesca Zuberbühler. Spirig AG beliefert unter anderem die Migros.

Es geht auch anders: Schon viele Unternehmen haben sich für Flexibilität, rasche Entscheide und attraktive Konditionen entschieden und daher die Migros Bank gewählt. Die Migros Bank hat in den letzten Jahren ihre Beratungstätigkeit für Geschäfts- und Firmenkunden ausgebaut. «Erfolgreich», wie Alfred Schaub betont, «denn wir wachsen überdurchschnittlich.»

Alfred Schaub, Leiter Firmenkunden der Region Ostschweiz, und Pascal Studer, Leiter Geschäftskunden St.Gallen, zeigen im Interview auf, wie der Beratungsansatz bei der Migros Bank funktioniert.

Welche Dienstleistungen bieten Sie inländischen Geschäfts- und Firmenkunden an?
Bei der Migros Bank finden Sie das passende Angebot für sämtliche Bankbedürfnisse Ihres Unternehmens, beginnend beim Konto mit den bekannt günstigen Gebühren. Das vielfältige Kartenangebot, Devisengeschäfte und flexible Kreditierungsmöglichkeiten runden das Angebot ab.

Gibt es besondere Dienstleistungen, bei denen sich die Migros Bank hervorhebt?
- Wir bieten das Investitionsgüterleasing als hauseigenes Produkt an. Hier profitiert unser Kunde von einem attraktiven Angebot sowie der Erfahrung unserer spezialisierten Leasingberater.
- Bei der Übernahme eines Unternehmens, einem Thema von wachsender Bedeutung, begleiten wir unsere Kunden mit Fachspezialisten, damit der Übernahmeprozess effizient und erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Mein Unternehmen möchte zur Migros Bank wechseln. Wie muss ich vorgehen?
Interessierten in der Ostschweiz stehen aktuell elf Niederlassungen zur Verfügung. Gemeinsam mit Ihnen entwickelt Ihr persönlicher Kundenbetreuer geeignete Lösungen für Ihr Unternehmen. Auf Wunsch unterstützt er Sie auch bei allen anderen Bankanliegen und stellt sicher, dass der Wechsel reibungslos abgewickelt wird.

Der finanzielle Spielraum meines Unternehmens soll erweitert werden. Welche Lösungen bietet die Migros Bank an?
Die Migros Bank bietet Ihnen vielfältige Finanzierungslösungen. Nutzen Sie unsere Produkte gezielt, ganz nach Ihrem Bedürfnis. So verschaffen Sie sich beispielsweise mit der Kontokorrentlimite zusätzlichen unternehmerischen Spielraum, schonen Ihre Liquidität mit unserem Investitionsgüterleasing – oder haben hohe Budgetsicherheit bezüglich Zinskosten dank einer Festhypothek oder einem festen Darlehen der Migros Bank.

Ein Arzt benötigt für seine Praxis eine Finanzierung. Was bieten Sie ihm?
Als Arzt sind Sie bei der Migros Bank in guten Händen. Ob Sie eine Praxis übernehmen, eine eigene Praxis gründen oder Ihre bestehende Praxis modernisieren wollen – unsere Kundenbetreuer finden bei jedem Liquiditäts- und Investitionsbedarf die passende Finanzierungslösung für Sie. Profitieren Sie von einem günstigen Kreditangebot und schaffen Sie sich eine optimale finanzielle Grundlage.

Lassen Sie sich beraten!
Steht auch bei Ihnen ein Investitionsentscheid an oder haben Sie anderweitige Finanzierungsanliegen? Wir beraten sie gerne unkompliziert, offen und fair:

Alfred Schaub
Leiter Firmenkunden Ostschweiz
T 071 228 53 30
alfred.schaub@migrosbank.ch

Pascal Studer
Leiter Geschäftskunden St.Gallen
T 071 228 53 76
pascal.studer@migrosbank.ch

MIGROSBANK